



Nach eine Vorrede.



Wenn die Raserei Papier, und
Dinten umsonst zu verschmie-
ren Thorwärter, und Käßstecher an-
wandelt, so ist das Uebel bereits all-
gemein — — Von eben dieser Seuche
angestecket will sich der Verfasser der
Gedanken über einige dem Publi-
cum sehr nützliche Verbesserungen
in Wien einen unsterblichen Ruhm

V o r r e d e .

Im Fache elender Schriftler erworben, schaft mit seinem schöpferischen Geiste in einem Hui den ganzen dermaligen Klerus ab, gießt ihn in einem ganz anderen Form, oder, was noch wahrscheinlicher ist, vertilgt selben mit einmal von diesem lieben Gottes = Erdboden, welchen derselbe doch schon so lange in größten Ansehen bewohnet, und auf so vielfältige Weise, und Wege benüget hat, erschafft dafür fast eben so viele Krankenhäuser, Spitäler, barmherzige Brüder, und Elisabethinnerinen, vergift aber die Anzahl der Herren Gulden, und halben Gulden Schnitts zu vermehren, welche vermög ihren tiefen Einsichten in die Arzneykunde sich vorläufig bemühen sollten, so

vies

V o r r e d e.

viele Kranke herfür zu bringen, als viele zur Anfüllung dieser von den Auserwählten des Herrn zu raumen Kommenden Gebäuden erforderlich wären, denn, ewig Schade! um diese so nützlich vorgeschlagene Gebäude, wenn sie leere stehen bleiben sollten. — Ich habe auf alle Machtsprüche verzicht gethan, lasse den Author seinen Weg fortgehen, Stiegen auf, Stiegen ab, bei dem Kanzleifenster mit einem schielenden Blicke vorbei, weiß gar wohl, daß er gern an der Thür horcht, daher auch so viele gründliche Nachrichten weiß, und immer von dem, was geschehen soll, im voraus genau unterrichtet ist. — Obschon er ganz einfach zu Werke gehet, so weiß er doch vermög einer angenommenen

V o r r e d e

aufrichtigen Mine bis in das innerste einzudringen. — — Dies ist für meinen Endzwecke genug, und seine Anmerkungen, die ich, wie ich sie bekommen, liefere, und sich auf tägliche Fakta gründen, verdienen eine Nachlese.

